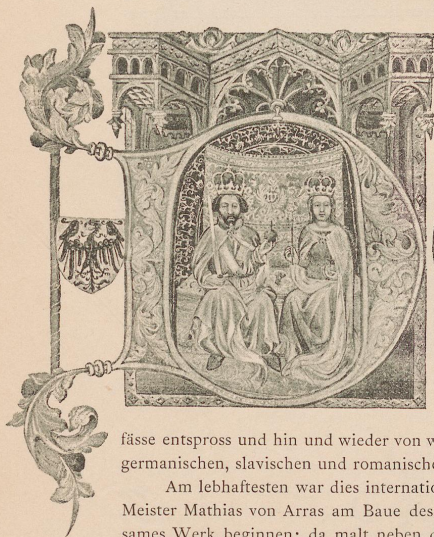




## DIE BILDERHANDSCHRIFTEN KÖNIGS WENZEL I.

Von

Dr. Julius von Schlosser.



Das reiche königliche Land Böhmen ist am Ende des 14. Jahrhunderts nicht bloß politisch sondern auch durch seine Kunst der bedeutendste Theil des deutschen Reiches. Es verdankt diese Stellung allein dem Umstande, dass es durch eine glückliche historische Fügung das Stammland eines glänzenden, französisch gebildeten Hofes wurde und ein so reich begabter Mann wie Karl IV. ihm seine Sorgfalt zuwandte.

Es könnte nur Sache einseitiger Befangenheit sein, wenn man einerseits leugnen wollte, dass der Grundstock der Kunst wie der Cultur in Böhmen — wie hätte dies anders sein können! — durchaus deutsch ist, andererseits aber auf diesem festen Grunde sich ein Gebilde entwickelte, auf welches man das viel missbrauchte Wort: »national« mit gutem Rechte anwenden kann. Die böhmische Kunst oder vielmehr die Prager Hofkunst war eine Pflanze, die ihrer slavischen Muttererde in einem von deutschen Händen geformten Gefäße entspross und hin und wieder von wälschen Gärtnern gepflegt und veredelt wurde. Sie trägt Züge germanischen, slavischen und romanischen Wesens.

Am lebhaftesten war dies internationale Kunstleben der Hauptstadt Prag unter Karl IV. Da wirkt Meister Mathias von Arras am Baue des Veitsdomes, an welchem venezianische Mosaicisten ihr mühsames Werk beginnen; da malt neben dem Rheinländer Wurmser der Trevisaner Thomas da Mutina und der vielleicht einheimische Meister Theodorich, der die bedeutendste Stellung eingenommen zu haben scheint. Auf der Höhe des Laurenziberges aber hauste eine bunte fremdländische Gesellschaft unter luftigen Zelten, die Teppichweber, welche Karl aus dem Orient hatte kommen lassen.

Einen interessanten Einblick in das Künstlerleben am Hofe der Luxemburger gewährt das von Pangerl herausgegebene Buch der Malerzeche in Prag. Bis in die letzten Jahre Wenzels ist das deutsche Element entschieden das führende; von da ab beginnt die Reaction des sesshaften slavischen Elements im Zusammenhange mit den politischen Ereignissen, gleichzeitig aber auch die Décadence Böhmens, deren Anblick den letzten Luxemburgern nicht erspart geblieben ist.

Einen interessanten Einblick in das Künstlerleben am Hofe der Luxemburger gewährt das von Pangerl herausgegebene Buch der Malerzeche in Prag. Bis in die letzten Jahre Wenzels ist das deutsche Element entschieden das führende; von da ab beginnt die Reaction des sesshaften slavischen Elements im Zusammenhange mit den politischen Ereignissen, gleichzeitig aber auch die Décadence Böhmens, deren Anblick den letzten Luxemburgern nicht erspart geblieben ist.